1234 wird Ahstedt erstmals urkundlich erwähnt. Das Johannisstift in Hildesheim und der Provisor desselben haben den Zehnten in Ahstedt von dem Edlen von Schwanebeck zurückgekauft.

Um 1240 macht Otto von Schwanebeck mit dem Kloster St. Godehard in Hildesheim einen Gütertausch in Ahstedt *(Campo Asenstide).* Als Zeugen werden u.a. genannt: *Thedoricius et Henricus villici* (Gutsverwalter) *in Asenstide*.

1243 bestätigt Bischof Konrad dem Kloster St. Godehard, Hildesheim, Gütererwerbungen in *Asenstide.*

1325 genehmigt das Kreuzstift Hildesheim dem Johann aus Schellerten eine Hufe Land (ca. 30 Morgen) in Ahstedt für sechs Jahre zu verkaufen.

1329 schenkt Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg dem Maria Magdalenen Kloster, Hildesheim, Besitzungen in Ahstedt.

verkauft Knappe Konrad von Elbe dem Maria Magdalenen Kloster 60 Morgen bei und zwei Hausstellen in Ahstedt.

1375 verkauft Marschall Kurd von Dinklar dem Johannisstift drei Hufen (90 Morgen) mit einem Meierhof in Ahstedt, auf die Ludolf von Linde, Sohn des Kurd von Linde, verzichtet.

1519-23 wird Ahstedt in der Hildesheimer Stiftsfehde durch Herzog Erich I. von Calenberg zerstört und verbleibt nach dem Quedlinburger Rezess beim Amt Steuerwald, während Garmissen bis 1648 mit dem Amt Steinbrück dem Herzogtum Braunschweig angegliedert wird.

1565 wird Ahstedt in einem kirchlichen Visitationsprotokoll als Filiale von Garmissen genannt.

1664 werden für Ahstedt 41 Hofstellen genannt (40 Kothöfe, 1 Brinksitzer) zudem 8 Häuslinge und 8 Handwerker.

1756-63 Siebenjähriger Krieg mit Zwangsrekrutierungen, -abgaben und Einquartierungen. U.a. musste der Ahstedter Landwirt Niemeyer den preußischen Truppen zwei Pferde zur Verfügung stellen.

1757 wird auf dem Kirchhof neben der Kapelle eine Schule gebaut.

1784 wird der Dritte Feiertag der Feste Ostern, Pfingsten und Weihnachten, an dem bisher in Ahstedt Gottesdienst gehalten wurde, im Fürstbistum Hildesheim abgeschafft.

1810 gibt es in Ahstedt 396 Einwohner und 52 Häuser.

1823 kommt Ahstedt vom Amt Steuerwald zum Amt Steinbrück.

1823-47 Aufhebung der Kapelle zu Ahstedt und ihre Einrichtung zum Schulhaus.

1853-62 Die Verkopplung wird durchgeführt.

1862-69 Umleitung des Bruchgrabens vor der Mühle vor Ahstedt.

1873 läuft in der Zuckerfabrik *Ahstedt-Schellerten* die erste Kampagne.

Um 1874 wird die Straße von Oedlum über Garmissen und Ahstedt zur Zuckerfabrik in Schellerten gebaut.

1880-1940 betreibt man eine Molkerei in Ahstedt.

1882 Junggesellenschaft Ahstedt schafft eine Vereinsfahne an.

1884 Gründung des Männergesangvereins Ahstedt.

1890 Gründung der Feuerwehr.

1909 Gründung des Gemischten Chores (hervorgegangen aus MGV Ahstedt, MGV Garmissen und Mitgliedern der Feuerwehr).

1912 Gründung des Sportvereins in Ahstedt.

1914-19 im Ersten Weltkrieg sterben 20 Ahstedter Männer.

1938/39 Gründung des Schulzweckverbandes Ahstedt-Garmissen.

1941-45 im Zweiten Weltkrieg finden 48 Ahstedter Männer den Tod.

1955 Zusammenschluss der Sportvereine Ahstedt und Garmissen-Garbolzum.

1972/73 wird die Wasserleitung gebaut, der Bruchgraben reguliert und der Ort an die Kanalisation angeschlossen.

1974 wird die Einheitsgemeinde Schellerten gegründet, zu der auch Ahstedt gehört.

1981 am 19. Juli verstirbt der 1895 geborene Heimatdichter Wilhelm Kaune.

1993 Gründung des Heimatvereins Ahstedt-Garmissen-Garbolzum (ab 2014 e.V.)

1993 Gründung der Ehemaligen Junggesellenschaft.

2012 Eröffnung einer Heimatstube auf dem Hof Heinrich Sundermeyer (Ahstedt)

2022 Umzug der Heimatstube auf den Hof Robert Senholdt (Garmissen)

2022 „3 Dörfer – 1 Verein“
Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Vereine Garmissen-Ahstedt-Garbolzum

2022 Am 31. Dezember sind 433 Personen in Ahstedt gemeldet.

2023 Start der Klubraum-App für Ahstedt, Garmissen, Garbolzum (Kalender, Chat und Info für Vereine und Dorfgemeinschaft)

Aufgegebene Betriebe und Geschäfte

Ahstedter Wassermühle
Bäckerei Mushardt
Busunternehmen Schilling
Busunternehmen Vollbaum
Dachdecker Sehler
Fahrradhandel Illemann
Fischladen Mühlberg
Gastwirtschaft Heintze
Gastwirtschaft Raulfs (Sundermeyer)
Heißmangel Bode/Lippert
Kolonialwarengeschäft Gremmels
Kolonialwarengeschäft Lamla
Kolonialwarengeschäft Praschak
Sattlerei Mumme
Schlachterei Liekefett
Schmiede Berkhoff
Schuster Gremmels
Schuster Warmboldt
Stellmacher W. Kaune
Tischlerei Ohning

Auf einer Dorfkarte Ahstedts von 1768 sind an der Straße von Adlum nach Schellerten, die damals die westliche Ortsgrenze bildete, Bäume eingezeichnet. Noch heute steht an dieser Straße – der Eichenstraße – die mächtige uralte Ahstedter Eiche, die jetzt als Naturdenkmal geschützt ist und deren Abbild auch das **Ortswappen** ziert.

Die erste urkundliche Erwähnung Ahstedts findet sich in einem Schriftstück, in dem 1234 der Rückkauf des Zehnten in *Asenstede* durch das Johannisstift in Hildesheim bestätigt wird. Verkäufer ist ein Edler von Schwanebeck. Der hier erstmals belegte **Ortsname** lässt sich sprachwissenschaftlich als „Stätte, d.h. Siedlung eines *Aso* deuten.

6. Ausgabe, Juni 2023
Herausgeber und Gestaltung:
Gemeindeheimatpflege Schellerten

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Gustav Könnecker, Ortsheimatpfleger

Weitere Informationen:
http://www.schellerten.de

Die Quellenangaben können im Archiv der Gemeinde Schellerten eingesehen werden.

Titelbild: Ortsbild prägende Eiche (Naturdenkmal)
Foto: Gustav Könnecker

Ahstedt

Aus der Geschichte des Dorfes